

# Gib auf oder verschwinde: Israels unerhörte Nachricht an Rashida Tlaib als Lehre über Palästina

Fadi Quran und Noura Eraka, jadaliyya.com

Als Israel im August 2019 beschloss, die Einreise der US-Kongressabgeordneten Rashida Tlaib und Ilhan Omar zu verbieten, sorgte dies für politische Aufmerksamkeit in den USA. In Palästina zuckte man kaum mit den Schultern. Tatsächlich hatten diejenigen, die im vollen Terminkalender von Tlaib und Omar standen, einschließlich der Autoren dieses Artikels, bereits Notfallpläne ausgearbeitet für den Fall, dass die US-Abgeordneten am Flughafen Ben Gurion festgehalten und deportiert werden würden.

**Sogar Mahmoud Abbas, Präsident der nicht souveränen Palästinensischen Autonomiebehörde, benötigt eine Reisegenehmigung von Israel**

Während Präsident Trumps unverschämtes Eintreten für dieses Verbot und seine politisch opportunistischen Angriffe auf die beiden einzigen muslimischen Frauen im Kongress die Mainstream-Liberalen schockierten und in Wut versetzten, stimmte Israels Entscheidung, Tlaib und Omar die Einreise zu verbieten, historisch mit seiner Politik gegenüber Palästinensern und Kritikern der israelischen Politik überein.

Weil Präsident Trump und die weißen Rassisten, die ihn verherrlichen, Israel gerne als Modell der „europäischen Souveränität“ darstellen, bietet das Verbot eine Gelegenheit für ein notwendiges Korrektiv der Illusionen, dass Israel ein Leuchtturm der Demokratie ist. Das Einreiseverbot zweier demokratisch gewählter Vertreterinnen des engsten Verbündeten Israels zeigt deutlich, dass militarisierter Nationalismus und nicht Demokratie vorherrschen. Dies ist ein Moment des Lernprozesses.

Man muss wissen, dass Tlaib und Omar planten die seit 1967 von Israel besetzten Gebiete zu besuchen. Doch der Weg zu jedem Teil Palästinas führt durch israelische Militärposten und Kontrolleinrichtungen. Die Tatsache, dass Israel ihnen den Besuch verbieten konnte, zeigt den völligen Mangel an palästinensischer Souveränität - nicht nur was die Grenzen betrifft, sondern auch bezüglich jeden Zentimeter Landes im besetzten Westjordanland. Sogar Mahmoud Abbas, Präsident der nicht souveränen Palästinensischen Autonomiebehörde, benötigt eine Reisegenehmigung von Israel.

Genau aus diesem Grund sind die „Friedensprozess-Rahmenbedingungen“ so absurd. Während diese Rahmenbedingungen eine gewisse Gleichstellung und die Notwendigkeit gegenseitiger Kompromisse nahelegt, ist die Realität vor Ort extrem hierarchisch. Die Überwindung der Hierarchie, die die Palästinenser untergeordnet und Israel gegenüber schutzlos hält, erfordert politischen Widerstand und internationale Rechenschaftspflicht, wenn Freiheit und Frieden echte Ziele sind.

Angesichts des öffentlichen Aufschreis über das Verbot räumte Israel ein, dass Tlaib, eine palästinensische Amerikanerin mit Familie, darunter eine kranke, ältere Großmutter, im Westjordanland, unter der Bedingung ein Besuch gestattet werden könnte, wenn sie bestimmten „Einschränkungen“ ihrer Redefreiheit

zustimmen würde. Auch dies führte in Palästina nicht zu Stirnrunzeln. Vielmehr veranschaulichte es die Politik Israels, die jüdische Siedler-Herrschaft durch Mittel zu festigen, die das fortwährende Exil palästinensischer Flüchtlinge und die Ausgrenzung aller nicht ansässigen Palästinenser aus den von Israel kontrollierten Gebieten umfassen. Israels Weigerung, Tlaib ihre Familie in dem jahrhundertealten Dorf Beit Ur besuchen zu dürfen, das jetzt von israelischen Siedlungen und Apartheidstraßen belagert wird, steht im Einklang mit dieser Politik.

**„Ungerechtigkeit irgendwo ist eine Bedrohung für die Gerechtigkeit überall“**

**Martin Luther King Jr.**

Die Bedingungen die Tlaib gestellt bekam, versinnbildlichen die palästinensische Verwundbarkeit. Eines der schmerzhaftesten Beispiele ist das der PalästinenserInnen in Gaza, bei denen Krebs diagnostiziert wird. Um sich behandeln zu lassen, müssen sie das belagerte Gebiet verlassen, und nach Israel einreisen. Um nach Israel einzureisen, benötigen sie eine Genehmigung Israels, und wie sowohl israelische als auch palästinensische Menschenrechtsorganisationen berichtet haben, greift das israelische Militär oft auf Erpressung zurück und verweigert diesen Patienten die Erlaubnis, es sei denn, sie versprechen, andere Palästinenser zu beschatten und Informationen an israelische Behörden zu übermitteln.

Die Botschaft Israels an die Palästinenser in den letzten sieben Jahren ist einfach und konsequent: Trotz eurer Bindung an das Land und eurer Ansprüche auf Selbstbestimmung gehört ihr nicht hierher. Wenn wir euch erlauben zu bleiben, handelt es sich um eine humanitäre Ausnahme, nicht um ein nationales Recht, und ihr müsst eure Freiheit aufgeben und euren Widerstand beenden.

Die Weigerung Israels Tlaib und Omar einreisen zu lassen, wurde von Vertretern Israels und den USA, darunter Botschafter David Friedman, als Folge des israelischen Gesetzes von 2017, das den Anhängern der Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung (BDS) die Einreise verweigert, dargestellt. Doch das „BDS-Gesetz“ ist nur die jüngste Ausprägung israelischer Techniken zur Unterdrückung palästinensischer Eingliederung und nationaler Selbstbestimmung in ihrem Land.

Israel hat lange bevor es in BDS-Gesetz gab internationalen Vertretern und Beobachtern die Einreise verboten. Zur Liste derjenigen denen die Einreise verboten wurde, gehören der MIT-Professor Noam Chomsky, Makarim Wibisono, ein UN-Sonderberichterstatter für Menschenrechte, und Friedensnobelpreisträger Mairead Maguire, die 2016 von israelischen Behörden abgeschoben wurde (sie war damals 72 Jahre alt).

Reisende, die vor Ort mit Palästinensern sprechen wollen, so wie es Tlaib und Omar geplant hatten, würden feststellen, dass Israel ein akribisches Rechtssystem kontrolliert, das dazu bestimmt ist, einem jüdischen Gemeinwesen zu dienen, während es die palästinensischen Gemeinschaften unter seiner Kontrolle zerstört und sie für jede Form internationaler Solidarität abschottet. **Die tatsächliche Bedrohung, die die Kongressabgeordneten für die Sicherheit Israels darstellten, lag darin, die Glaubwürdigkeit der Darstellung, dass Israel ein liberaler demokratischer Staat ist, zu untergraben.**

Doch trotz der enormen Mittel der israelischen *Hasbara*- (Propaganda-)Industrie, sind ihre Anstrengungen, PalästinenserInnen zum Schweigen zu bringen und Solidarität zu wecken, gescheitert. Weltweit ist die Sympathie für die Sache der palästinensischen Freiheit gewachsen, Bündnisse mit anderen Völkern wurden

vertieft, die ähnliche Kämpfe führen, von Puerto Rico bis Kaschmir, sowie innerhalb der USA zwischen indigenen Nationen und Afroamerikanern. Als Reaktion darauf nimmt Israel außer den Palästinensern auch diejenigen ins Visier, die an ihrer Seite stehen, einschließlich derer, die ins Land kommen um dann zu berichten, wie Repräsentantin Omar.

Die Liste der nicht zugelassenen Augenzeugen ist lang und wird immer länger. Als Konsequenz exportiert und tauscht Israel Tipps mit verschiedenen autoritären und rechten Regimen aus, wie Modis Indien, Bolsonaros Brasilien und Trumps USA, wie man diskriminierende Maßnahmen einrichtet, um seine rassistische Politik und seine repressiven Taktiken auf internationaler Ebene zu normalisieren.

Präsident Trumps spaltende und rassistische Politik, die Mauer, die er an der Grenze zu Mexiko errichten will, die Immigrationverfahren, die Inhaftierung von Kindern unter schrecklichen Umständen sind alles Taktiken, die Israel seit Jahrzehnten mit stillschweigender amerikanischer Unterstützung praktiziert.

**Amerikanische Steuerzahler finanzieren in Israel mit Milliarden Dollar jährlich eine zynische Form der Politik und grausame Formen der Unterdrückung, die sich in der Allianz zwischen Trump und Netanyahu deutlich zeigt.**

Wir hoffen, dass das Einreiseverbot von Tlaib und Omar einen Weckruf bedeutet, und dass diejenigen, die an Freiheit, Gerechtigkeit und Würde glauben, erkennen, dass mit den Worten von Martin Luther King Jr. „Ungerechtigkeit irgendwo ist eine Bedrohung für die Gerechtigkeit überall“ es in unserer Verantwortung liegt, uns im globalen Kampf zu vereinen, auch in Palästina.

22.08.19

**Fadi Quran** ist Campaigns Director bei Avaaz, er hat in *The New York Times*, im *Guardian*, *Time Magazine* und anderen Publikationen publiziert.

**Noura Erakat** ist Menschenrechtsanwältin und Autorin.

Ausführliche Informationen über die Autoren finden sich hier: <https://www.jadaliyya.com/Author/8312>

Übersetzung: M. Kunkel, pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.jadaliyya.com/Details/39919/Surrender-or-Leave-Israel%E2%80%99s-Inexorable-Missive-to-Rashida-Tlaib-as-a-Teaching-Moment-on-Palestine>